

Hochwürdigster Herr Abt, Mutter Äbtissin Hildegard,

venerabilis P. **Prior,**

Magnifizienz, Spektabilitäten,

liebe **Mutter** unseres Rektors P. Wolfgang,

Verehrte **Vorstände** der Hochschule und des Priesterseminars Leopoldinum,

Verehrte **Ehrensensoren** und Familiaren, liebe **Wohltäter** und **Freunde,**
sehr geehrte **Professoren** und **Studierende,**

liebe Schwestern und Brüder,

Wir feiern ein Fest des Dankes vor allem für zwei verdiente Professoren unserer Hochschule: für unseren Rektor P. Wolfgang, dessen segensreiche Amtszeit als Rektor am 31. Dezember endet und der auf Wunsch der Bildungskongregation als künftiger Forschungsdekan sich ganz der **wissenschaftlichen Profilierung** unserer Hochschule **widmen** wird, um so der **monastischen Theologie** im wissenschaftlichen Diskurs der *Universitas scientiarum neues* Gehör zu verschaffen und so ihre Komplementarität zu unterstreichen. Denn waren es nicht gerade die Kloster- Dom- und Stiftschulen, die im Mittelalter den Universitäten zeitlich vorausgingen, voneinander zu unterscheiden sind, sich aber gerade so ergänzten.

An dieser Stelle sei Benedikt XVI. zitiert, der in Heiligenkreuz vor 15 Jahren sagte: *„So wichtig die Integration der theologischen Disziplin in die „universitas“ des Wissens durch die Katholisch-Theologischen Fakultäten an den staatlichen Universitäten ist, ist es doch ebenso wichtig, daß es so profilierte Studienorte wie den Euren gibt, wo eine vertiefte Verbindung von wissenschaftlicher Theologie und gelebter Spiritualität möglich ist. Gott ist ja nie bloß Objekt der Theologie, er ist immer zugleich ihr*

lebendiges Subjekt. Christliche Theologie ist auch nie eine bloß menschenförmige Rede über Gott, sondern sie ist immer zugleich der Logos und die Logik, in der Gott sich zeigt. Darum sind wissenschaftliche Intellektualität und gelebte Frömmigkeit zwei Elemente des Studiums, die in unaufgebbarer Komplementarität aufeinander angewiesen sind.“

Das leistet Du, lieber P. Wolfgang, auf hervorragende Weise, wie es auch der Erzbischof Franz Lackner in seinem Brief dokumentierte.

Du bist eine tragende Säule unserer Hochschule und auf Dich passt ein Wort aus dem Buch Daniel, das auf deinen Namenspatron angewendet wird:

Qui docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti; et qui ad justitiam erudiunt multos, quasi stellae in perpetuas aeternitates. Dan 12,3

Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Im Visitationsbericht wird **Deine wissenschaftliche Qualifikation** und Deine **Forschungstätigkeit hervorgehoben**. Deshalb sollst Du in diesem **Bereich das wissenschaftliche Profil unserer Hochschule stärken** und ab dem **neuen Jahr als Forschungsdekan** unserer Hochschule die monastische Theologie und Spiritualität in diesen wissenschaftlichen Diskurs mit den Universitäten einbringen.

Wir danken Dir für Deinen treuen und verlässlichen Dienst als Rektor in einer Übergangszeit, die für alle Fakultäten eine Herausforderung darstellt. Unsere Hochschule hat sich in den vergangenen 4 Jahren gut entwickelt.

und ist weiter gewachsen, während andere Fakultäten um Ihre Existenz kämpfen. Ein Zeichen für das Wachstum ist nicht nur der Ausbau der Hochschule unter Deinem Vorgänger P. Karl, sondern auch die Errichtung des neuen Janos Brenner Hauses. Und ich freue mich, dass die Zimmer gebraucht werden.

In der Vita des Hl. Wolfgang heißt es: Wolfgang war außerordentlich beliebt, nicht zuletzt wegen seiner großen Menschenfreundlichkeit und Güte, seiner großen Demut und Bescheidenheit.

Diese Charakteristik kann auch Dich wie auch auf den Prof. Klausnitzer angewendet werden, der heute auch geehrt werden soll, da er bereits seit 35 Jahren an unserer Hochschule Fundamentaltheologie lehrt und mich selber für dieses Fach begeistert hat.

Prof. Wolfgang Klausnitzer bringt eine enorme Erfahrung aus seiner Universitätslaufbahn in Bamberg und Würzburg mit zu uns. Dass Du nach Deiner Emeritierung als Professor und Domkapitular von Bamberg Deine Kraft ganz unserer Hochschule widmest, ist ein Geschenk und eine unverdiente Gnade für uns.

Außerdem leitest Du auch die **interne Evaluierungskommission**, die den Evaluierungsbericht vorbereitet hat, der **diesen Tagen zur Bildungskongregation nach Rom geschickt** wird. Im April 2023 wird **dann die externe Evaluierung durch die Agentur AVEPRO** des Heiligen Stuhls sein.

Liebe P. Wolfgang, lieber Wolfgang Klausnitzer, ihr seid zwei Säulen, ohne die ich mir unsere Hochschule schwer vorstellen kann. Auf Euch können wir - wie auf das ganze Hochschulkollegium - auch das **Prinzip der Komplementarität** anwenden. Jeder hat hervorragende Talente von Gott bekommen, die sich gegenseitig ergänzen und fördern.

Seid Jahrzehnten arbeitet ihr hier hervorragend und habt gemeinsam auch manche Krise gemeistert zusammen Eurem Team an der Hochschule, vor allem auch mit unserem Studiendekan Msgr. Rupert Stadler und allen Kollegen.

Nun werdet ihr gleichsam neu ausgerichtet, um dem Wachstum in Forschung und Lehre und Verwaltung unserer Hochschule zu dienen. Es geht nur in der Haltung Mariens, täglich das Fiat zum Willen Gottes zu sprechen. Sie ist dadurch die Pforte geworden, wodurch das Licht Gottes in diese Welt hineinstrahlen konnte.

Heute an ihrem Festtag der makellosen Jungfrau erneuere ich vor der früheren Statue der Immakulta, die den Hochschulhof zierte unsere Weihe: Maria, wir weihen uns Deinem Unbefleckten Herzen und wiederhole die Worte von Benedikt XVI. hier in Heiligenkreuz:

Wo Maria ist, da ist das pfingstliche Wehen des Heiligen Geistes, da ist Aufbruch und authentische Erneuerung. Mit den Worten des heiligen Bernhard lade ich einen jeden ein, vor Maria so vertrauensvoll „Kind“ zu werden, wie Gottes Sohn selbst es getan hat.

Der heilige Bernhard sagt, und wir sagen es mit ihm: „Mitten in Gefahren, Nöten und Unsicherheiten denke an Maria, rufe Maria an. Ihr Name

weiche nicht aus deinem Mund, weiche nicht aus deinem Herzen ... Folge ihr, dann wirst du dich nicht verirren, rufe sie an, dann kannst du nicht verzweifeln, denk an sie, dann irrst du nicht. Hält sie dich fest, kannst du nicht fallen; schützt sie dich, dann fürchte nichts; führt sie dich, wirst du nicht müde; ist sie dir gnädig, dann kommst du sicher ans Ziel.“⁴